

Sclerographa squalida Erichs. n. sp., eine neue europäische Art dieser Gattung.

Von C. F. E. Erichsen, Hamburg.

Thallus tenuis, maculiformis, leviter viridi-griseus, aliquid porriginosus, squalidus, exiguus, hypothallo indistincto. Gonidia plurimum oblonga, interdum globosa, magna, ad $38\ \mu$ longa, cateniformia. Apothecia nigra, approximata, irregulariter producte oblonga, interdum ramosa vel rarius nonnihil stellata, immersa, saepe margine thallode leviter elevato cincta. Hymenium incoloratum, 105—120 μ altum. Epithecium fuscum, K—. Excipulum validum, nigrum, K—. Paraphyses intricatae, saepe ramosae et indistinctae. Asci longe clavati. Sporae octonae, polystichae, anguste fusiformes (7) 11—15 septatae, primo decolores, vix fumoso-obscurae, dein subfuscæ vel fuscae, 27—42 μ longæ et 4,5—5 μ latae. Pycnidia non vidi. Corticicola.

Das dünne, matte, fleckförmige Lager ist schmutzigrau mit leicht grünlichem Farbton, etwas aufgelöst, feinschorfig und höchst unansehnlich, ohne deutliches Vorlager. Die Lagerflecke sind unregelmäßig rundlich oder länglich, 1—2 cm im Durchmesser und anderen die Rinde dicht überziehenden Lagern von Krustenflechten eingesprengt. Die Gonidien hängen kettenförmig aneinander, sind hellgrün bis seltener gelblichgrün und auffallend groß, entweder kugelig und dann 18—30 μ im Durchmesser oder überwiegend länglich und dann bei ähnlicher Breite bis 38 μ lang. — Früchte schwarz, zahlreich, gedrängt, klein, 0,2—0,4 (0,5) mm lang, unregelmäßig, meistens länglich und oft schmal, manchmal ästig bis seltener fast sternförmig, mit sehr schmaler Scheibe, dem Lager mehr oder weniger eingesenkt, oft vom hellen, etwas erhöhten Lagerrand umgeben und wie geäugelt erscheinend. — Hymenium hell, 105—120 μ hoch. Epithecum dunkelbraun. Gehäuse dick, schwarz, beinahe kohlig. Paraphysen farblos, etwa 1,5 μ dick, manchmal ästig, verworren, nicht immer deutlich. Schläuche langkugelig, mit

8 parallel gelagerten Sporen, 60 bis $72 \times 14-18 \mu$ groß. Sporen schmal spindelförmig, vereinzelt 8teilig, meistens 12—16teilig mit zylindrischen Fächern, anfangs hell, bald dunkler, über rauchgrau bräunlich bis kräftig braun oder dunkelbraun, $27-40 \times 4,5-5 \mu$ groß. Pykniden unbekannt. — Chemische Reaktionen: Lager, K—, C—. Mark J—. Epithecium und Hypothecium K—. Hymenium J—.

Vorkommen: An der Rinde von Laubholz in schattiger Lage. Schleswig-Holstein: Krs. Plön, Ascheberg, an Eschen im Schloßpark, 30. 5. 1917, in Gesellschaft von *Lecidea elaeochroma* Ach., *Lecanora carpinea* (L.) Vain., *L. subfuscata* H. Magn. und *Parmelia fuliginosa* (Fr.) Nyl. in jugendlichen Lagern.

Bemerkungen: *Sclerographa squalida* weist Beziehungen zu *Opegrapha viridis* Pers., *O. prosodea* Ach. und *O. dubia* Leight. (*O. amphotera* Nyl.) auf, mit denen sie in den schmal spindelförmigen, vielteiligen Sporen übereinstimmt. Auch Bouly de Lesdaine, dem ich sie als *Opegrapha squalida* n. sp. sandte, schrieb mir am 9. April 1938: „C'est bien je crois une espèce nouvelle intermédiaire entre *O. viridis* et *O. amphotera*.“

Von *O. viridis* unterscheidet sie sich besonders

1. im Habitus durch das stets klein fleckförmige, leicht grünlich-graue, schmutzig-schorfige Lager;
2. durch die mehr oder weniger eingesenkten, oft verzweigten und oft vom leicht erhöhten Lagerrand umgebenen Früchte;
3. durch die kleineren und bald sich bräunenden Sporen und
4. durch die weit größeren Gonidien.

O. prosodea weicht durch das braune Lager, die aufsitzenden Früchte und größeren, nicht braun werdenden Sporen ab. *O. amphotera* steht der *O. vulgata* Ach. näher und wird auch von einigen Autoren, z. B. A. L. Smith in Monogr. Brit. Lichens II (1911) 241, mit dieser vereinigt. Sie unterscheidet sich nach Nylanders kurzer Beschreibung in Flora (1866) 374 durch kleinere, $30-38 \times 3,5-4,5 \mu$ große und nur 6—8 (10) teilige Sporen, nach Sandstede auch durch das glatte, grünliche, vom dunklen Vorlagern durchzogene Lager.

Der charakteristischen Bräunung der Sporen wegen gehört die neue Art nach Vainio (Étud. Lich. Brésil II [1890] 136) zu *Opegrapha* subg. *Sclerographa*, die von Zahlbrucker zur eigenen Gattung *Sclerographa* (Vain.) Zahlbr. erhoben worden ist. Irrtümlicherweise ist bei Zahlbrucker in Engler und Prantl, Die Natürlichen Pflanzenfamilien, Lichenes (1926) 111, der Name *Sclerographis* statt *Sclerographa* gebraucht worden, ein

Versehen, das sich auch in seinen Catal. lich. univ. 2 (1924) 164 bei der Aufzählung der Sektionen eingeschlichen hat, während sich ebenda, S. 267, die richtige Bezeichnung *Sclerographa* findet.

Bisher waren von dieser Gattung nur drei exotische Arten bekannt: *Sclerographa ageleaeotera* (Vain.) Zahlbr. von Mozambique, *S. quinqueseptata* (Vain.) Zahlbr. von Brasilien und *S. sordidescens* (Vain.) Zahlbr. von St. Vincent.

Natürlich lag der Gedanke nahe, daß die Bräunung der Sporen eine anormale, auf Verderb oder Überalterung begründete Erscheinung sein könnte, daß hier also eine Entartungsform einer der oben genannten *Opegrapha*-Arten, besonders der bei uns häufigen *O. viridis* vorlag. Aber dagegen spricht neben den oben aufgeführten Unterschieden das bei wiederholten Untersuchungen auch jüngerer Früchte immer gleiche Ergebnis brauner Sporenfärbung und stets kleinerer Sporen.

Eine Alterserscheinung ist im Grunde genommen jede Färbung der Sporen, die anfänglich stets farblos sind und manchmal bei dunkelsporigen Arten nur zögernd und spät dunkel werden, so bei manchen Arten der in analoger Weise von *Graphis* abgetrennten Gattung *Phaeographis*, z. B. bei der auch in Deutschland, in Oldenburg, vorkommenden *Ph. ramificans* (Nyl.) Lettau. Jedenfalls ist die Grenze zwischen hell- und dunkelsporigen Arten nicht scharf. Auch bei *Opegrapha viridis* finden sich sehr oft, wenn auch nicht regelmäßig, bräunliche Sporen, worauf schon Körber in Syst. Lich. (1855) 286 in noch bestimmterer Form: „sporae e hyalino tandem fuscidulae“ hinweist. Es liegt also eigentlich kein trifftiger Grund vor, weshalb nicht auch diese Art als *Sclerographa viridis* zu bezeichnen ist.

Wenn man aber das Merkmal der Sporenfärbung als nicht genügend zur Abtrennung einer selbständigen Gattung ansieht und an einer Untergattung oder Sektion *Sclerographa* von *Opegrapha* im Sinne Vainios festhält, so muß man zu dieser ebenso wie *O. viridis* auch die neubeschriebene Art als *Opegrapha squalida* ziehen.

Belege befinden sich außer in meiner Sammlung in den Herbarien Berlin, Kiel, London und Bouly de Lesdain.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [78_1938](#)

Autor(en)/Author(s): Erichsen Christian Friedo Eckhard

Artikel/Article: [Sclerographa squalida Erichs, n. sp., eine neue europäische Art dieser Gattung 216-218](#)